

# Skandinavien steht hoch im Kurs

Im vergangenen Jahr haben die Exporteure aus Mecklenburg-Vorpommern Waren im Wert von über 6 Milliarden Euro ins Ausland verkauft. Eine große Bedeutung nimmt dabei das Auslandsgeschäft mit den skandinavischen Ländern ein. Vor allem Schweden und Dänemark sind neben Großbritannien, Polen, Frankreich und Russland die wichtigsten Handelspartner Mecklenburg-Vorpommerns.

**M**it 535 Mio. Euro an Ausfuhren haben die Firmen in Mecklenburg-Vorpommern 2010 in kein anderes Land der Welt mehr verkauft als nach Schweden. Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, zu denen Windkraftanlagen zählen, und Düngemittel waren dabei die Handelswaren mit dem größten Volumen. Und die Aussichten für den schwedischen Markt sind auch weiterhin positiv: Germany Trade & Invest (GTAI) rechnet 2011 mit einem Wachstum der schwedischen Bruttoanlageinvestitionen von 10,5 %. Für 2012 wird eine erneute Zunahme der Kapitalausgaben von 4,0 % prognostiziert. Laut der Investitionsbefragung des Statistikeramtes in Schweden vermeldet das produzierende Gewerbe für 2011 ein Investitionsvolumen von rund 6,6 Mrd. Euro. Dies bedeutet ein Plus von 13 % im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Metallindustrie wollen ihre Kapitalausgaben steigern, 2011 um rund 25 %. Schweden wendet außerdem hohe Beträge für den Ausbau der Straßen- und Schienennetze, der Seehäfen und der Energieinfrastruktur auf. Auch in der Medizintechnik tun sich im Krankenhausbereich durch Investitionsprojekte Lieferchancen auf.

## Dänemark rüstet sich für Elektrofahrzeuge

Die Ausfuhren nach Dänemark bewegen sich ebenfalls auf hohem Niveau. In den Jahren 2007 bis 2010 haben Firmen aus Mecklenburg-Vorpommern jährlich im Schnitt Waren im Wert von 334 Mio. Euro nach Dänemark verkauft. Wichtige Ausfuhrüter waren zuletzt Düngemittel, Güter der Ernährungswirtschaft und Maschinen. Für 2011 wird ein Plus des dänischen Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % erwartet. Insbesondere durch den Aufbau einer landesweiten Infrastruktur für den Betrieb von Elektrofahrzeugen bestehen Absatzchancen für deutsche Firmen.

## Finnland TOP-Exportmarkt 2011

Auch in Finnland zeigt sich der Markt mit prognostizierten BIP-Wachstumsraten von je 3 % für 2011 und 2012 dynamisch. Speziell in der Energiewirtschaft, im Gesundheitssektor und in der Verkehrsinfrastruktur sind Investitionen geplant. Germany Trade & Invest stuft das Land daher als Top-Exportmarkt 2011 ein. In Norwegen ist auch ein Anstieg der Investitionen zu erwarten. Nachdem das Land die Wirtschaftskrise weitgehend unbeschadet



überstanden hat, gibt die Öl- und Gasindustrie wieder mehr Investitionsentscheidungen frei. Die Bauindustrie verzeichnet nun erneut Zuwächse und Branchen wie die Metall- oder die Chemieindustrie entwickeln eine neue Dynamik. ■

Information:  
IHK zu Schwerin  
Annett Reimer  
☎ 0385 5103-206  
reimer@schwerin.ihk.de

Druckkosten  
sparen

Möchten Sie Druckkosten sparen  
und gleichzeitig die Umwelt entlasten?

Dann sprechen Sie mit uns und  
drucken Sie smart.

Schwerin 0385 / 64 56 40  
Rostock 0381/ 1 21 55 53

Umwelt  
entlasten



[www.wirtschaftlich-drucken.de](http://www.wirtschaftlich-drucken.de)  
WWW\*WIRTSCHAFTLICH-DRUCKEN\*DE

**Canon**  
Canon Authorised Center

## Gute Nachbarschaftspflege zahlt sich aus



Bild: privat

**IHK:** Sehr geehrter Herr Kosielowsky, Sie bestreiten rund 80 % Ihres Umsatzes mit dänischen Kunden. Woher kommen Ihre guten Kontakte in dieses Nachbarland?

**Mario Kosielowsky (MK):** Hier hat der Zufall eine große Rolle gespielt. Das Bauvorhaben Krebsförden in Schwerin wurde durch eine Baufirma aus Dänemark erstellt. Wir hatten die Möglichkeit, größere Mengen der Baumaterialien zu liefern. Auf Grund der sehr guten Zusammenarbeit wurden wir in Dänemark weiterempfohlen. Daraus sind, nun mittlerweile seit 17 Jahren, freundschaftliche Geschäftskontakte entstanden.

**IHK:** Wie haben Sie sich auf Ihren Markteintritt in Dänemark vorbereitet?

**MK:** Die Beziehungen sind das Eine, doch in Skandinavien ohne Sprachkenntnisse Geschäfte tätigen zu wollen, das Andere. Dänisch musste also gelernt werden.

**IHK:** Welche Unterstützung haben Sie in Anspruch genommen?

**MK:** Im Fall der Sprache konnte ich bequem auf meine Familie zurück greifen. Meine Kinder sprechen Dänisch.

Eine weitere wichtige Rolle spielten auch die Informationen der IHK zu Schwerin. Hier besuchten wir diverse Vorträge und Diskussionsrunden.

**IHK:** Laufen die Kundenakquise und die Kundenpflege in Dänemark grundsätzlich anders als in Deutschland?

**MK:** Ein klares Ja. Der Lieferant ist immer herzlich willkommen. Er wird als ein wichtiger Bestandteil der gesamten Unternehmung gesehen. Bei der Auftragsvergabe gibt es nur selten ein „Vielleicht“. Nach der Abgabe des Angebots erhält man in der Regel eine Bestellung oder eine klare Absage. Verhandlungen sind selten möglich. Man sollte nicht versuchen zu spekulieren.

**IHK:** Welche Bedenken hatten Sie vor Ihrem Markteintritt in Dänemark? Haben diese sich bewahrheitet?

**MK:** In den ersten Jahren wurde immer wieder gesagt „das ist doch viel zu weit weg“, „die Fracht ist zu hoch“, „das gibt es doch auch dort“ etc. Hier konnten wir jedoch mit den richtigen Produkten das Gegenteil beweisen.

Auch unsere Treue zu unserer Hausspedition hat uns in der Zeit, in der es kaum LKW zu chartern gab, viele Vorteile gebracht.

**IHK:** Wollen Sie Ihr Geschäft auch noch auf weitere Länder ausdehnen?

**MK:** Seit einiger Zeit liefern wir nach Norwegen und kleine Mengen nach

### Kuwaitischer Botschafter in der IHK



Bild: IHK

Der Botschafter Kuwaits in Deutschland, S.E. Dr. Musaed Rashed Al-Haroun, besuchte kürzlich die IHK zu Schwerin und wurde von IHK-Vize-Präsident Steffen Timm sowie Hauptgeschäftsführer Ulrich Unger zu einem Gespräch über wirtschaftliche Themen empfangen. Botschafter Dr. Al-Haroun vertritt seit einem Jahr sein Land in Deutschland und besuchte erstmals Mecklenburg-Vorpommern. IHK-Vize-Präsident Timm informierte den kuwaitischen Gast über die wirtschaftliche Situation im Nordosten Deutschlands und die Handelsbeziehungen mit Kuwait. Dabei betonte er den Wunsch nach einem Ausbau der Kontakte. Produkte aus Deutschland werden im arabischen Raum sehr geschätzt. 2010 wurden Waren für ca. 19 Millionen Euro von MV nach Kuwait geliefert, vor allem Maschinen, aber auch Holzwaren und Medizintechnik. So bieten sich auch für kleine Unternehmen Geschäftsmöglichkeiten. In vielen Fällen kann die IHK mit Informationen den Markteintritt unterstützen und bei der Abwicklung der Geschäfte behilflich sein.

Kuwait verfügt schätzungsweise über 10 Prozent der weltweiten Erdölreserven. Die Wirtschaft Kuwaits ist daher vor allem von der Förderung und dem Export von Erdöl geprägt. Darüber hinaus versucht das Land durch weltweite Beteiligungen, z.B. auch an namhaften deutschen und internationalen Unternehmen, Einkünfte zu erzielen.

### Exportinitiative Energieeffizienz

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2011 werden im Rahmen der Exportinitiative Energieeffizienz wieder Geschäftsreisen der Auslandshandelskammern (AHK) mit dem Schwerpunkt auf Gebäudeanwendungen angeboten, um deutsche Unternehmen bei der Erschließung von Auslandsmärkten zu unterstützen. Die Geschäftsreisen sind Teil der Exportinitiative Energieeffizienz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Diese Initiative soll zur Exportförderung für deutsche Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) aus dem Bereich Gebäudeeffizienz dienen.

Im Fokus der Veranstaltung über energieeffizientes Bauen, Sanieren und Renovieren von Gebäuden vom 26. bis 28.09.2011 in Dänemark steht die Gebäudeeffizienz nach DGNB- und Passivhausstandard. Danach organisiert die Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer vom 18. bis 20. Oktober eine Geschäftsreise zum Thema Sanierung von historischen Gebäuden in Tschechien. Darauf folgt vom 08. bis 10. November eine Geschäftsreise zum Thema Gebäudeeffizienz mit dem Fokus auf Heizung und Kühlung nach Kroatien.

Alle am Markt für nachhaltiges Bauen in Südfrankreich interessierten Unternehmen sollten sich den 16. bis 18. November vormerken. Abschließend wird

Mario Kosielowsky,  
Geschäftsführer der Campus Handelsvertretung GmbH

Schweden. Mit der Erweiterung unseres Lieferprogramms durch namenhafte deutsche Produkte sowie den Import aus Weißrussland und Lettland, werden wir auch in diesen Ländern weitere Umsätze generieren können. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde unser Team durch einen weiteren Mitarbeiter aus Dänemark ergänzt.

**IHK:** Was würden Sie anderen Unternehmern raten, die sich in Richtung Dänemark ausrichten wollen?

**MK:** Unser Nachbarland hat nur 5 Mio. Einwohner, hier kennt man sich. Wer hier dauerhaft erfolgreich sein möchte, sollte die Tugenden des ehrbaren Kaufmanns befolgen.

Herr Kosielowsky, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Die Campus Handelsvertretung GmbH liefert hauptsächlich Baustoffe für den Bereich Flach- und Steildach sowie Zement und Porenbeton nach Dänemark und Norwegen. Seit Kurzem werden ebenfalls Holzpellets und -briketts sowie Naturschiefer, Zink- und Kupferrinnenprodukte exportiert. Die Firma hat ihren Sitz in Schwerin sowie ein Lager in Aabenraa (Dänemark).



Bild: pxkelio

vom 28. bis 30. November die Deutsch-Italienische Handelskammer eine Geschäftsreise mit dem Fokus auf den italienischen Wohnungsbau für deutsche Unternehmen organisieren. Sollte Ihr Unternehmen an der Teilnahme der oben genannten Geschäftsreisen interessiert sein, wenden Sie sich bitte direkt an die energiewächter GmbH, die im Auftrag des BMWi/ DIHK arbeitet und die AHK-Geschäftsreisen zum Thema Gebäudeeffizienz durchführt.

Information:

energiewächter GmbH, Frau Meike Wächter

☎ 030 850 77 906

mw@energiewaechter.de

www.energiewaechter.de

Exportinitiative Energieeffizienz

www.encyency-from-germany.info

KUNDEN | SERVICE | SORTIMENT

## die Mischung macht den Erfolg



### 50 JAHRE VIELFÄLTIGSTE KUNDENWÜNSCHE ERFÜLLEN

Wie uns das jeden Tag gelingt? Man nehme: Hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, Spaß an der Arbeit und Kundennähe. Heraus kommt ein Service, der so individuell wie unsere Kunden ist. Als kompetenter Partner für Gastronomie, Hotellerie, Großverbraucher, Handel und Gewerbe stehen die Wünsche unserer Kunden und ihr geschäftlicher Erfolg bei uns im Vordergrund. Dieser Anspruch bestimmt unser Handeln – und das seit 50 Jahren.

**Handelshof Schwerin**  
Handelsstraße 3 | 19061 Schwerin  
Telefon 0385 6438-0  
[www.50-Jahre-Vielfalt.de](http://www.50-Jahre-Vielfalt.de)



Noch keinen Handelshof-Ausweis? Bitte Gewerbenachweis mitbringen.

**DAS**  **maxpress**  
UNTERNEHMENSGRUPPE

## PROJEKT STEHT!

Ihr Kontakt zu Firmen  
im IHK-Bezirk Schwerin

Tel. (0385) 7 60 52-0  
anzeigen@maxpress.de

### Selbstständige / Freiberufler

Wollen Sie nicht auch, dass ihre **Krankenversicherung** in Zukunft bezahlbar bleibt?  
Durch rechtzeitigen Eintritt in unsere **preiswerten und leistungsstarken Tarife\***  
bleibt Ihre Krankenversicherung auch in Zukunft bezahlbar.

Zum Beispiel:	Alter	Mann ab	Frau ab
	20	40,70 €	60,69 €
	30	96,37 €	98,92 €
	40	138,13 €	132,87 €
	50	205,01 €	171,30 €

\* Leistungen: 100 % amb., 100 % stat., 100 % Zahnbeh., 50 % - 90 % Zahnersatz, mit und ohne SB.

**Beitragsrückerstattung: Bis zu 5 Monatsbeiträgen**

Fordern Sie ein Angebot an. Wir beraten sie gerne.

**ERGO** Versicherung AG · ERGO Victoria Vertrieb

**Generalagentur Sven Ebeling**

Schwibbogen 6 · 39615 Seehausen · Tel.: 03 93 86/9 10 40 · Fax: 03 93 86/9 10 41  
E-mail: Sven.Ebeling@victoria.de

## Steuervereinfachung: Großes Ziel – bisher kleine Wirkung

Mit dem Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung das Ziel gesteckt, Unternehmen von Bürokratie zu entlasten. 48 Mrd. Euro Bürokratiekosten hat der Normenkontrollrat festgestellt – die meisten bürokratischen Vorschriften finden sich dabei im Steuerrecht. Nach dem Willen der Bundesregierung soll bis 2011 für die Wirtschaft eine Nettoentlastung von 25 % erreicht werden. Zahlreiche Vorschläge zu Steuervereinfachungen liegen auf dem Tisch. Allein die IHK-Organisation unterbreitete der Bundesregierung im letzten Sommer 22 Vorschläge hierzu. Doch das Ergebnis bleibt hinter den Erwartungen zurück.

Im Dezember 2010 verabredete der Koalitionsausschuss 41 Maßnahmen zur Steuervereinfachung. Diese betreffen aber fast ausschließlich die Verwaltung. Der darauf basierende Entwurf für ein Steuervereinfachungsgesetz enthält als einzige wesentliche Regelung für die Unternehmen Erleichterungen bei der elektronischen Rechnung: Künftig sollen elektronische Rechnungen auch dann zum Vorsteuerabzug berechtigen, wenn sie nicht in einem besonders gesicherten elektronischen Verfahren übermittelt wurden. Bisher mussten Rechnungen zwingend mit einer elektronischen Signatur versehen sein bzw. in einem speziellen elektronischen Datenaustauschverfahren versandt werden. Das führte insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen zu einem erheblichen Aufwand. Künftig reicht es aus, wenn der Unternehmer in einem sog. innerbetrieblichen Kontrollverfahren die Rechnung inhaltlich und formal geprüft hat. Wie diese Prüfung im Einzelnen stattfindet, legt der Unternehmer selbst fest. Die Bundesregierung gibt die Bürokratiekosteneinsparung mit 4 Mrd. Euro an. Ob dieses Einsparvolumen tatsächlich erreicht wird, ist fraglich. Denn entscheidend ist letztlich, ob

die Finanzverwaltung in der Umsetzung nicht ihrerseits doch wieder neue komplizierte Verwaltungsregelungen schafft.

### Weitere Maßnahmen angekündigt

Zwei weitere Maßnahmen, bei denen die Unternehmen auf Erleichterungen hoffen können, sind im Steuervereinfachungsgesetz zumindest angekündigt: die Überarbeitung des Reisekostenrechts und die Umsetzung einer zeitnahen Betriebsprüfung. Zur Reform des Reisekostenrechts soll eine beim BMF eingerichtete Arbeitsgruppe bis zum Jahresende einen Bericht mit Vereinfachungsvorschlägen vorlegen. Derzeit verursachen ca. 150 Mio. Dienstreisen jährlich enorme Bürokratiekosten. Die zeitnahe Betriebsprüfung wiederum ist dringend erforderlich, weil zurzeit Betriebe bis zu acht Jahre auf eine abgeschlossene Betriebsprüfung und einen bestandskräftigen Steuerbescheid warten müssen. Ziel einer zeitnahen Betriebsprüfung ist sowohl, die Prüfungsdauer zu verkürzen, als auch, mit der Prüfung so schnell wie möglich zu beginnen. Wann diese Erleichterungen kommen, ist allerdings noch völlig offen.

### Keine neue Bürokratie schaffen!

Spürbare Vereinfachungen würde zudem die Überarbeitung des Kataloges der ermäßigten Mehrwertsteuersätze bringen. Und auch bei den gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen müssen bürokratische Hürden fallen. Zudem ist es aus Sicht der IHK-Organisation unerlässlich, dass die Bundesregierung sich nicht nur auf den Abbau bestehender Bürokratie beschränkt, sondern auch die Einführung neuer unnötiger bürokratischer Regelungen verhindert. Diese Gefahr birgt insbesondere die Einführung der E-Bilanz: Hier sollen z. B. kleine Kapitalgesellschaften statt 23 Pflichtfelder künftig 178 Pflichtfelder ausfüllen. Die Politik darf der Wirtschaft keine zusätzliche Buchführung aufzwingen, die über die handels- und steuerrechtlichen Anforderungen hinausgeht. ■

Autoren: Daniela Karbe-Geßler,  
Brigitte Neugebauer, DIHK

Information:  
IHK zu Schwerin, Imke Brandt  
☎ 0385 5103-521  
brandt@schwerin.ihk.de